

Kelly Hesters sagte in Deutschland gegen den libanesischen Mörder aus, der sie angriff

"Ich bin die einzige, die erzählen kann wie bestialisch er zu Werk geht"

Vorige Woche sagte Kelly Hesters (22) aus Nieuwpoort gegen den Mann aus, der voriges Jahr versuchte sie zu ermorden. Der Libanese Maen Al Yassin steht in Deutschland wegen des Mordes an Melanie Dombrowski vor Gericht. Einen Mord den er beging, zwei Wochen bevor er in Nieuwpoort zuschlug.

Kurz vor neun Uhr morgens betritt Kelly begleitet von ihrem Vater, ihrer Mutter und ihrem Freund Perry den noch verlassenen Gerichtssaal des Landgerichts in Göttingen, Deutschland.

Bevor sie gleich Auge in Auge dem Mann gegenüber steht, der versucht hat sie zu töten, will sie sehen, wo sie sitzen wird. Der Angeklagte wird, flankiert von drei Wachleuten, auf der Anklagebank links von ihr sitzen. "Schade, das er nicht gerade vor mir sitzen wird" sagt sie. "Ich hätte gern die ganze Zeit in seine Augen geguckt".

Hast du keine Angst vor der Konfrontation?

Nicht mehr. Am Anfang der Woche war ich sehr nervös, aber jetzt habe ich meine Gefühle unter Kontrolle. Ich weiß, dass er die vorherige Zeugin angeschrien hat, aber das schreckt mich nicht ab. Ich will dem Richter meine Geschichte erzählen und ihm in die Augen schauen. Als Maen Al Yassin vor einigen Wochen gesagt wurde, dass ich aussagen werde, glaubte er es nicht. Er war davon überzeugt, dass ich tot sei. Ich hoffe, dass er ernsthaft erschrickt, wenn er mich sieht. Ich will ihm nicht nur zeigen, dass ich noch lebe, sondern auch, dass er mich nicht klein gekriegt hat. Wenn es mir schwer fällt, werde ich nach einer Pause fragen. Ich will nicht, dass er mich weinen sieht. Heute werde ich die Stärkste sein

Warum bist du darauf eingegangen, vor dem deutschen Gericht auszusagen?

An erster Stelle tue ich es für die Eltern von Melanie. Ich bin die einzige, die den Richtern erzählen kann, auf welcher bestialischen Weise der Mann zu Werk geht. Melanie hat dasselbe mitgemacht wie ich, aber sie ist an ihren Verletzungen gestorben. Ich tue es auch für mich. Dadurch dass ich die Konfrontation mit ihm eingehe, will ich mich davon überzeugen, dass ich nicht länger Angst vor ihm haben muss.

Tränen der Angst

Mit hoch erhobenem Kopf betritt Kelly mehrere Stunden später den Gerichtssaal. Sie starrt den Angeklagten an, aber Maen Al Yassin schaut nicht auf. Ruhig erzählt Kelly, wie der Mann sie am 16.4.2002 mit 18 Messerstichen versuchte zu ermorden. Und wie er mit mehreren schweren Gegenständen auf ihren Kopf einschlug. Erst als Kelly sich tot stellte, verschwand er mit einer kleinen Beute von 75 €. Während der Aussage ist der Verdächtige unruhig. Bei jeder Übersetzung diskutiert er mit dem Dolmetscher. Während er vernimmt, was Kelly gesagt hat, schaut sie ihn durchdringend an. Er beachtet sie nicht.

Warum hast du ihn weiter angeschaut?

Ich wollte eine Reaktion in seinen Augen sehen. Einmal hat er mich sehr uninteressiert angeschaut. Als ob ich nicht da bin oder eine Geschichte erzähle, mit der er nichts zu tun hat. Sein Blick war leer. Gefühllos.

Mein Vater und mein Freund waren wütend, als sie ihn das erste Mal sahen. Ich nicht. Am Anfang hatte ich auch überhaupt keine Angst vor ihm. Durch die Wachleute und die Fußfessel konnte er mich dieses Mal nicht angreifen. Ich fühlte mich stark, bis er unerwarteter Weise anfang zu schreien. Er bekam wieder eine Unterbrechung, aber ich begriff, dass ich ihn anschauen muss während ich aussage. Durch die Wut in seiner Stimme brach ich ein. In meinen Gedanken wurde ich wieder in diesen schrecklichen Tag zurück versetzt. Die Angst von damals kam in aller Stärke wieder hoch. Ich konnte nicht mehr. Wollte nach draußen. Weg von ihm. Ich fragte nach einer Pause, aber der Richter stellte weiter Fragen. Endlich sah er, dass ich wirklich nicht mehr konnte. Endlich stimmte er einer Pause zu. Für mich hatte es viel zu lange gedauert. Tränen der Angst strömten über mein Gesicht.

Nach der Pause musstest du zurück in den Gerichtssaal.

Ich wurde wieder ruhig, als ich hörte, dass ich fragen könnte, ob Maen Al Yassin aus dem Saal verwiesen werden könnte, wenn ich mich durch ihn bedroht fühlte. Zu meinem Erstaunen und Unverständnis wies der Richter meine Anfrage ab. Wahrscheinlich, weil der Angeklagte weiter schrie, dass er nicht weg wollte, dass er wissen wolle, was ich erzähle. Der Richter ließ ihn gewähren. Mein Freund, der neben mir saß, flüsterte mir zu, dass ich durchhalten solle. Es würde nicht mehr lange dauern. Ich war wirklich froh, dass er da war. Er war meine einzige Stütze.

Wie schwer war es deine Aussage zu machen?

Die Fragen des Richters waren in Ordnung. Ich fand es auch nicht schlimm, dass er wiederholt fragte wohin Maen genau seine Hand gelegt hatte, als er versuchte mich zu vergewaltigen. Er stellte seine Fragen sehr ruhig und schaute mich freundlich an. Der Anwalt des Angeklagten war viel schlimmer. Er wollte mich Dinge sagen lassen, die nicht stimmten. Das sein Mandant getrunken hatte zum Beispiel. Das habe ich niemals gesagt. Ich roch Alkohol, aber ich bin sicher, dass der Geruch nicht aus seinem Mund kam. Bei jeder Frage entstand mehr Unruhe. Der Anwalt von Melanies Eltern und der Anwalt von Maen Al Yassin sind aneinander geraten. Ich saß zwischen ihnen und verhielt mich so ruhig wie möglich. Um die Gemüter nicht noch mehr zu erhitzen antwortete ich auf jede Frage so kurz wie möglich. Bis zur letzten Frage des Anwalts von Maen. Er bezweifelte, dass sein Mandant mich hatte töten wollen und fragte, wie ich so sicher sein könnte. Da habe ich meine Geduld verloren und habe ihm in meinem besten deutsch geantwortet. Ich glaube nicht, dass man etwas anderes denken kann, wenn dir jemand 18 Messerstiche zufügt, deinen Kopf mit schweren Gegenständen bearbeitet und vor seinem Verschwinden mit voller Kraft in dein Gesicht tritt, um zu sehen, ob du dich noch bewegst. Nach diesem Ausbruch wurde die Sitzung geschlossen. Ich hätte noch gern mit dem Anwalt gesprochen, aber es kam nicht dazu.

Wie fühlst du dich nun?

Trotz allem erleichtert. Durch meine Aussage ist eine schwere Last von meinen Schultern gefallen. Der Anwalt von Melanies Eltern hat sich bei mir bedankt. Er sagte, dass ich ihnen enorm geholfen habe. Da erst begriff ich, dass die Konfrontation vorbei war. Es ist schwer gewesen, aber ich habe dem Mann, der versucht hat mich zu ermorden, in die Augen gesehen. Während ich nach draußen und mit meiner Familie zum Essen ging wurde er in seine Zelle geführt. Das gab mir ein sehr gutes Gefühl.

Das Urteil in diesem Prozess wird im September erwartet.

Ich werde sicher sein. Ich will in seine Augen schauen, wenn er verurteilt wird. Vielleicht begreift er dann, welches Leid er angerichtet hat. Unmittelbar nach der Verurteilung in Deutschland wird seine Auslieferung beantragt so dass er auch in Belgien vor Gericht gestellt werden kann. Auf diesen Prozess will ich nicht Jahre lang warten. Ich will, dass es

ein Ende nimmt, ich möchte in meinem Leben nach vorne schauen und nicht in der Vergangenheit hängen bleiben.

Wirst du den Überfall jemals ganz verarbeiten können?

Es wird vorübergehen. Das merke ich jetzt schon. Vor einem Jahr konnte ich kaum darüber sprechen. Nun kann ich es, ohne den Schmerz von damals aufs Neue zu fühlen. Was ich erzähle, sehe ich noch vor mir, aber es berührt mich weniger. Aussagen vor dem Gericht war schwer, aber ich bin glücklich, dass ich es getan habe. Es gibt andere wichtige Dinge. Zum Beispiel das Haus, das Perry und ich gekauft haben und in das wir demnächst einziehen.

Maen Al Yassin war Asylant in Zon en Zee als er dich überfiel. Das Zentrum wird geschlossen.

Endlich! Als wir diese Nachricht vernahmen, haben mein Freund und ich wie zwei kleine Kinder im Wohnzimmer getanzt. Man kann Menschen, von denen man nicht weiß, wie sie sind und was sie auf dem Kerbholz haben, nicht in einem offenen Asylzentrum unterbringen. Das ist viel zu gefährlich. Wenn die Asylanten weg sind, werde ich etwas ruhiger sein. Es werden weniger Fremde auf der Strasse sein. Früher war ich nicht ängstlich, aber seit dem Mordversuch dürfen sie mich nicht mehr anschauen oder ansprechen. Ich misstraue ihnen allen. Das Gefühl wird nicht vergehen.